Der Gesellschafter

Amtsblatt
des Kreises Calw für Nagold und Umgebung

Nagolder Tagblatt / Gegründet 1827

Bezugspreise: In der Stadt und durch Boten monatlich RM. 1.50, durch die Post monatlich RM. 1.40 einschließlich 18 Pfg. Beförderungsgebühr und zuzüglich 36 Pfg. Zustellgebühr. Preis der Einzelnummer 10 Pfg. Bei höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Zurückzahlung des Bezugspreises.

Fernsprecher: Nagold 429 / Anschrift: „Der Gesellschafter" Nagold, Marktstraße 14, Postfach 55 Drahtanschrift: „Gesellschafter" Nagold / Postscheckkonto: Stuttgart 5113 / Bankkonto: Volksbank Nagold 856 / Girokonto: Kreissparkasse Calw Hauptzweigstelle Nagold 95 / Gerichtsstand Nagold

Anzeigenpreise: Die 1spaltige mm-Zeile oder deren Raum 6 Pfg., Stellengesuche, kl. Anzeigen, Theateranzeigen (ohne Lichtspieltheater) 5 Pfg., Text 24 Pfg. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an vorgeschriebener Stelle kann keine Gewähr übernommen werden. Anzeigen-Annahmeschluß ist vormittags 7 Uhr.

Nr. 21 | Montag, den 26. Januar 1942 | 116. Jahrgang

12 Britenflugzeuge über Malta verloren

Wie Agedabia genommen wurde — Der deutsch-italienische Vorstoß in die Cyrenaika — General Rommels Erfolge in Nordafrika

U-Boote versenkten 125 000 BRT vor der USA.-Küste

DNB. Berlin, 25. Jan. Deutsche Kampfflugzeuge setzten am 24. 1. ihre Angriffe auf die britische Inselfestung Malta wirksam fort. Am Vormittag des 25. 1. kam es zwischen dem deutsche Kampfflugzeuge begleitenden Jagdschutz und britischen Jägern zu einem kurzen Luftkampf über der Insel. Die deutschen Jäger schossen nacheinander acht britische Flugzeuge ohne eigene Verluste ab. Der Verlust von vier weiteren feindlichen Flugzeugen ist wahrscheinlich.

DNB. Berlin, 25. Jan. Zu dem erfolgreichen Angriff der tapferen deutsch-italienischen Verbände nordostwärts von Agedabia werden folgende Einzelheiten bekannt.

Am Vormittag griffen Teile der deutsch-italienischen Verbände überraschend die vor ihren Linien in der Cyrenaika aufmarschierten britischen Kräfte an. Während deutsche Kampf- und Sturzkampfflugzeuge den Gegner aus der Luft mit einem Bombenhagel belegten, warfen die deutsch-italienischen Verbündeten den Feind nach Osten zurück. Unter der Wucht des Vorstoßes der Verbündeten mußte der Gegner fluchtartig teils nach Osten, teils nach Nordosten in der Richtung auf Agedabia zurückweichen. General Rommel ging nun mit seinen Truppen sofort zur Verfolgung über und setzte diese in ständiger Berührung mit dem Gegner auch am 22. 1. fort. Am Morgen des 22. 1. um 10 Uhr wurde Agedabia nach kurzen Kämpfen genommen, und über Agedabia hinaus konnte ein beträchtlicher Geländegewinn erzielt werden. Verbände der Luftwaffe griffen in rollenden Einsätzen auch hier die zurückgehenden feindlichen Kolonnen an und brachten dem Gegner stärkere Verluste bei.

Am 24. 1. wurde der kühn und zielbewußt durchgeführte Vorstoß, mit dem die britische Führung offenbar nicht gerechnet hatte, weitergeführt. Nordostwärts von Agedabia wurden starke britische Kräfte unter erneuten schweren Verlusten geschlagen und weiter nach Nordosten zurückgeworfen. In diesen erfolgreichen Kämpfen fielen zahlreiche Gefangene in unsere Hand. Allein am 24. 1. wurden 117 Panzerkampfwagen, 33 Geschütze und eine große Anzahl von Lastkraftwagen erbeutet oder vernichtet. Damit hat sich die Beute auf 143 Panzerkampfwagen und 80 Geschütze erhöht. Die Treffsicherheit der Erdtruppen beweist sich darin, daß sie allein 14 britische Flugzeuge abgeschossen bzw. am Boden vernichtet haben.

Wo blieb die Barham?

Der schweigsame Churchill

Berlin, 25. Jan. Die durch Kriegsgefangenen-Aussage bekanntgewordene Versenkung des britischen Schlachtschiffs „Barham" an der nordafrikanischen Küste ist in die Liste der bei Auchinlecks Offensive eingetretenen schweren Verluste einzureihen. Dasselbe gilt von einem Kreuzer der „Leander"-Klasse, der laut OKW.-Bericht vom 18. Dezember zwischen Sollum und Alexandria von einem deutschen U-Boot versenkt wurde. Churchill hat diese Tatsachen bisher verschwiegen und man kann sich leicht denken warum. Er hat Angst vor dem Unterhaus, so daß er diese wenig angenehmen Nachrichten lieber erst nach seinem demnächstigen Auftreten im Unterhaus nebenher bekanntgeben oder aber für immer verschweigen wird.

Wehrmachtsbericht vom Samstag

Große Erfolge unserer U-Boote vor Nordamerika

125 000 Tonnen versenkt — Erfolgreiche deutsche Angriffe im mittleren Abschnitt der Ostfront — Versorgungsbetriebe des Hafens Great Yarmouth bei Tage bombardiert — Starke britische Kräfte über Agedabia hinaus zurückgeworfen

DNB. Aus dem Führer-Hauptquartier, 24. Jan.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

An mehreren Stellen des mittleren Abschnitts der Ostfront führten unsere Truppen erfolgreiche Angriffe und fügten dem Feind hohe Verluste an Menschen und Material zu.

Im hohen Norden wurden Teilstrecken der Murmanbahn durch Bombentreffer zerstört und eine Industrieanlage schwer getroffen.

Die Sowjets verloren am gestrigen Tage 27 Flugzeuge, während nur ein eigenes Flugzeug vermißt wird.

Im Kampf gegen Großbritannien bombardierte die Luftwaffe bei Tage Versorgungsbetriebe des Hafens Great Yarmouth sowie einen Flugplatz in Schottland.

Vor der norwegischen Küste beschädigte ein Minensuchboot ein feindliches Unterseeboot durch Wasserbomben.

Wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben, haben deutsche Unterseeboote bei ihrem ersten Auftreten in nordamerikanischen und kanadischen Gewässern der feindlichen Versorgungsschiffahrt schweren Schaden zugefügt. Unmittelbar vor der feindlichen Küste versenkten sie 18 Handelsschiffe mit zusammen 125 000 BRT. Ein weiteres Schiff und ein Bewacher wurden torpediert.

Bei diesen Kämpfen hat sich besonders das Unterseeboot des Kapitänleutnants Hardegen ausgezeichnet; es versenkte allein acht Schiffe mit 53 000 BRT., darunter drei Tanker, vor Neuyork.

In Nordafrika verlief der Angriff der deutsch-italienischen schnellen Verbände, unterstützt von Kampf- und Sturzkampffliegerverbänden, weiterhin erfolgreich. Starke britische Kräfte wurden über Agedabia hinaus nach Osten zurückgeworfen.

Deutsche Kampfflugzeuge setzten die Angriffe auf militärische Anlagen der Insel Malta mit guter Wirkung fort.

*

Einzelheiten zum großen deutschen U-Boot-Erfolg

Berlin, 25. Jan. Zu dem ersten deutschen U-Boot-Erfolg an der nordamerikanischen und kanadischen Küste erfahren wir noch folgende Einzelheiten:

Unter den acht durch das Unterseeboot des Kapitänleutnants Hardegen versenkten Dampfern befinden sich an größeren Schiffen der britische Dampfer „Cyclops" (9076 BRT.), der in Liverpool beheimatet ist, ferner die beiden amerikanischen Tanker „Malay" (8207 BRT.) und „Norneß" (9577 BR.), der unter der Flagge Panamas registriert ist, und ein weiterer USA.-Tanker.

Außerdem wurden versenkt: der englischer Tanker „Coimbra" (6768 BRT.), der amerikanische Dampfer „City of Atlanta" (5269 BRT.), der amerikanische Tanker „Allan Jackson" (6635 BRT.) und der für die USA. fahrende lettische Dampfer „Cilvaigra" (3779 BRT.).

Wie nahe die Versenkungen unter der Küste erfolgten, geht daraus hervor, daß zwei von den versenkten Tankern mit dem Heck auf Grund liegen, während der Bug steil aus dem Wasser hervorragt.

Dieser Erfolg der deutschen Kriegsmarine ist um so bedeutsamer, als die deutsche Unterseeboot-Waffe bereits in dieser Woche im Atlantik weitere vier britische Handelsschiffe mit insgesamt 21 000 BRT. versenkte und einen großen Transporter schwer beschädigte.

Wehrmachtsbericht vom Sonntag

Voller Erfolg des deutsch-italienischen Angriffs in Nordafrika

Andauern der Kämpfe im Osten bei großer Kälte — Mehrere Sowjetpanzer südostwärts von Charkow abgeschossen 110 sowjetische Flugzeuge in der Zeit vom 17. bis 23. Januar vernichtet

DNB. Aus dem Führer-Hauptquartier, 25. Jan.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Osten dauern die Kämpfe bei großer Kälte an. Bei der Abwehr eines feindlichen Angriffes im Raum südostwärts von Charkow wurden mehrere sowjetische Panzer abgeschossen.

Deutsche und finnische Luftstreitkräfte fügten dem Feind an der karelischen Front erhebliche Verluste an Menschen und Material zu. In den Gewässern der Fischer-Halbinsel wurde ein kleinerer Transporter durch Bombenwurf versenkt.

Wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben, hat der Angriff der deutsch-italienischen Verbände in Nordafrika zu einem vollen Erfolg geführt. Nordostwärts von Agedabia wurden starke britische Kräfte unter schweren Verlusten geschlagen und nach Nordosten zurückgeworfen. Zahlreiche Gefangene fielen in unsere Hand. 143 Panzer und 80 Geschütze wurden erbeutet oder vernichtet.

Auf der Insel Malta belegten deutsche Kampfflugzeuge die Anlagen der Flugplätze Luca und Halfar mit Bomben schweren Kalibers.

In der Zeit vom 17. bis 23. Januar verlor die sowjetische Luftwaffe 110 Flugzeuge; davon wurden 59 in Luftkämpfen und 17 durch Flakartillerie abgeschossen, der Rest am Boden zerstört. Während der gleichen Zeit gingen an der Ostfront 16 eigene Flugzeuge verloren.

Italienische Wehrmachtsberichte

Die zurückweichenden Briten unter pausenlosem Beschuß starker deutsch-italienischer Luftwaffenverbände

DNB. Rom, 24. Jan. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Samstag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Offensivoperationen deutsch-italienischer Panzereinheiten in der Cyrenaika dauern an. Starke feindliche Abteilungen wurden ostwärts von Agedabia weiter zurückgeworfen.

Starke Verbände der deutsch-italienischen Luftwaffe griffen heftig in den Kampf ein und beschossen pausenlos die zurückweichenden feindlichen Kolonnen. Eine große Anzahl von Kraftfahrzeugen wurde in Brand gesetzt und zerstört. Der Feind verlor drei Flugzeuge, davon eines im Luftkampf. Die beiden anderen wurden von der Flak abgeschossen.

Einflüge englischer Flugzeuge auf Tripolis und andere Ortschaften der Küste der Syrte verursachten einige Opfer und keine schweren Schäden. Staffeln von Hurricane-Flugzeugen versuchten vergeblich, die italienischen Bomber daran zu hindern, die militärischen Ziele der Insel Malta zu erreichen, die weiterhin bei Tag und Nacht mit großer Wirkung angegriffen wurden.

Britische Panzerverbände in Nordafrika eingekreist und vernichtet

DNB. Rom, 25. Jan. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:

Heftige Kämpfe fanden im Verlauf des gestrigen Tages ostwärts und südostwärts von Agedabia statt. Einige feindliche Panzerverbände wurden von den Panzereinheiten der Achse eingekreist und vernichtet. Die Gesamtbeute betrug bis gestern abend 80 Geschütze, 143 Panzer, darunter einige in Amerika hergestellte 28-Tonnen-Panzer. Viele der erbeuteten Panzer sind unversehrt und werden von unseren Abteilungen zum Einsatz gebracht. Die Zahl der Gefangenen ist beträchtlich.

Im Verlauf der Operationen wurden von den Landstreitkräften 11 englische Flugzeuge abgeschossen oder am Boden vernichtet. Verbände der deutschen und italienischen Luftwaffe, die sich wirksam an den Kämpfen der Panzerdivisionen beteiligten, griffen rückwärtige feindliche Stellungen an und bombardierten Flugplätze und Ansammlungen motorisierter Mittel. Eine zur Landung gezwungene Hurricane geriet in Brand.

Im mittleren Mittelmeer schossen Einheiten unserer Kriegsmarine, die einen Geleitzug sicherten, zwei feindliche Torpedoflugzeuge ab; ein drittes feindliches Torpedoflugzeug und ein Beaufighter-Flugzeug wurden von deutschen Jägern abgeschossen. Einige Mitglieder der Besatzung konnten gerettet und gefangen genommen werden.

Die Zerstörungsaktionen gegen die Hafenanlagen und kriegswichtigen Ziele auf Malta wurden fortgesetzt.

Englische Flugzeuge warfen in der vergangenen Nacht Brandbomben auf Catania und Comiso ab, die weder Opfer noch Schaden zur Folge hatte. Die Besatzung eines bei Noto ins Meer gestürzten Flugzeuges wurde gefangen genommen.

Thailändische Armee marschiert

Sofort nach der Kriegserklärung an Großbritannien und die USA Marschbefehl erhalten

DNB. Bangkok, 25. Jan. (Ostasiendienst des DNB.) Sofort nach der Kriegserklärung der thailändischen Regierung an Großbritannien und die USA. wurde der thailändischen Armee, die seit über einem Monat mit der japanischen Armee die Grenze verteidigt, der Marschbefehl gegeben. Die thailändische Armee nahm am 25. Januar nachmittags ihren Vormarsch auf burmesisches Gebiet auf.

Kriegserklärung Thailands an England und USA.

Die Antwort auf ungesetzliche Angriffe und Bombenwürfe der Briten und USA.-Formationen

Bangkok, 25. Jan. (Oad.) Infolge der ungesetzlichen Angriffsakte, die Großbritannien und die USA. auf thailändisches Gebiet ausgeführt haben, und infolge der wahllosen Bombenabwürfe auf thailändische Städte, die in direktem Gegensatz zum internationalen Gesetz stehen, hat Thailand, wie Domei meldet, diesen Mächten am Sonntag mittag den Krieg erklärt. Die Kriegserklärung, die im Namen des Königs Ananda Mahidol erfolgte, wurde dem Artikel 54 der thailändischen Konstitution zufolge abgefaßt. Die Regierung fordert gleichzeitig die Bevölkerung und die ausländischen Staatsangehörigen in Thailand auf, „ihren Geschäften so ruhig wie zu Friedenszeiten nachzugehen", und verlangt von der Bevölkerung die vollständige Mitarbeit „bis zum Endsieg".

Japans Versöhnungsbereitschaft mit China

DNB Tokio, 25. Jan. In einer Rede vor dem Unterhaus wiederholte Premierminister Tojo Freitag nachmittag, daß Japan bereit sei, von Tschungking Vorschläge für eine Versöhnung entgegenzunehmen, wenn dieses Regime seine Haltung ändere. Tojo erklärte: „Obwohl Japan in den letzten fünf Jahren gegen Tschungking kämpft, so betrachtet es China immer noch als Schwesternation, und sein Wille, Tschungking mit offenen Armen zu empfangen, wenn es nur seine irrigen Ideen aufgibt, ist unverändert. Japan hat sein verdorbenes Kind, das von England und USA. verzärtelt worden war, zurechtgewiesen. Alle seine Fehler in der Vergangenheit werden vergessen sein mit dem Verschwinden des englischen und amerikanischen Einflusses. Jetzt ist die Zeit für Tschungking da, zu wählen, und ich benütze die Gelegenheit, es dazu aufzufordern."

Japanische Erfolge auf Malaya

Tokio, 25. Jan. (Oad.) Mersing ist gefallen. Die Stadt Mersing liegt im Nordosten des Sultanats Johor an der Ostküste Malayas etwa 125 Kilometer nördlich von Singapur.

Bei der fünftägigen Schlacht westlich von Yong Peng, wo 5000 Australier vernichtend geschlagen wurden, erbeuteten die Japaner nach einem Kurzbericht von „Tokio Nichi

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Der Kampf im Pazifik. (Kartendienst Erich Zander, M.) (Links): **Der feierliche Staatsakt für Generalfeldmarschall von Reichenau.** Reichsmarschall Hermann Göring spricht. (Atlantic-Boesig, Zander-M.-K.)

„Nitschi" 28 Tanks, 32 Panzerwagen, 15 Geschütze, 25 Pontons, 48 schwere Maschinengewehre, 34 Haubitzen, etwa 600 Gewehre und 5 Flakkanonen. Der Gegner verlor ferner 1000 Gefangene und 600 Tote.

Das kaiserliche Hauptquartier gab in der Nacht zum Sonntag eine Uebersicht über die seit dem 21. Januar erfolgten Angriffe japanischer Heeresflugzeuge auf Malaya, Holländisch-Indien und Burma heraus. Es wird dabei der Abschuß von insgesamt 14 Feindflugzeugen gemeldet. Hauptangriffsziele waren Singapur, Rangun und Palembang auf Sumatra.

Muar auf Malaya genommen

Tokio, 25. Jan. An der malayischen Westküste erzwangen die japanischen Truppen den Uebergang über den Muar-Fluß und nahmen durch einen überraschenden Angriff die Stadt Muar in Besitz, die stark verteidigt wurde. 4000 Gefangene, 260 Lastkraftwagen sowie zahlreiche Geschütze fielen in japanische Hand. Die japanischen Truppen drangen längs der Westküste vor und stellten die Verbindung mit den bei Batu Pahat, 50 Kilometer südöstlich Muar, gelandeten japanischen Streitkräften her. Die britischen Truppen befinden sich auf der ganzen Front im Rückzug auf Singapur. Trotz feindlicher Gegenangriffe rückten die japanischen Streitkräfte über Sengarang (etwa 16 Kilometer südöstlich Batu Pahat) vor. Sie trieben bei Parit Sulong (westlich Pong Peng) eine 5000 Mann starke britische Streitmacht auf, die sich aus der 45., 25. und 29. australischen Brigade sowie aus der unabhängigen 45. Brigade zusammensetzte, und führen zusammen mit anderen Abteilungen eine Umzingelungsbewegung durch.

Entrüstung in Australien

Churchills Glaube an den Endsieg kein Trost für uns

DNB Madrid, 25. Jan. „Das Unverständnis Churchills für die dringenden Sorgen Australiens beweist, daß er nur für England, nicht aber für das Imperium spricht." Mit diesen Worten gibt die australische Zeitung „Sunday Mirror" der allgemeinen Entrüstung Ausdruck, die die Ablehnung Churchills, die Debatte im Parlament aufzunehmen, in Australien hervorgerufen hat. „Sunday Sun" schreibt: „Die Worte Churchills, daß er trotz aller Fehlschläge an den Endsieg glaube, bedeuten keinen Trost für uns. Wir wissen", so klagt die führende Zeitung Sidneys, „wie groß die Gefahr wird, wenn die reichen Gebiete von Niederländisch-Indien in die Hände der Japaner gefallen sind."

Zu den Besorgnissen Australiens meldet ferner der Londoner Mitarbeiter von „Nya Dagligt Allehanda", daß man dort jetzt einsehe, daß die Hilfeleistung an England und seine Verbündeten das Land wesentlich geschwächt hätten. Es sei fraglich, so heißt es hier, ob Australien, das seine besten Truppen auf der anderen Seite des Ozeans bei der Verteidigung des Suez-Kanals und Englands einsetze, überhaupt in der Lage sein werde, sich zu verteidigen. Australien stände jedenfalls schwächer da, als es eigentlich notwendig gewesen wäre.

Japanische Landung auf den Salomon-Inseln

Stockholm, 25. Jan. Nach einer Agenturmeldung aus Melbourne gab die australische Regierung bekannt, daß japanische Truppen in Kieta, dem Hauptharen der Insel Bougainville (größte Insel der Salomongruppe), gelandet seien und daß weitere Landungen bevorstünden oder bereits im Gange seien.

Das Kaiserliche Hauptquartier gab am Samstag bekannt: Japanischen Armee- und Marinestreitkräften gelang am Morgen des 23. Januar eine Landung auf der Insel Neu-Britannien (früher Neu-Pommern), in der Nähe von Rabaul. Außerdem landeten am Morgen desselben Tages besonders ausgebildete japanische Marine-Füsiliere mit Erfolg in Kavieng auf der Insel Neu-Irland (früher Neu-Mecklenburg)

Die Salomon-Inseln oder Salomonen bilden die südöstliche Fortsetzung des Bismarck-Archipels und bestehen aus sechs größeren und einer Reihe von kleineren Inseln, die sämtlich mit dichtem tropischem Urwald bestanden sind. Die teils unter australischem Mandat stehende, teils zum britischen Kolonialbesitz gehörende Inselgruppe hat eine Gesamtfläche von etwa 4000 Quadratkilometern mit rund 200 000 melanesischen Einwohnern, die zum Teil noch Menschenfresser sind. Von wirtschaftlicher Bedeutung sind nur die ausgedehnten Kokospalmen-Plantagen.

Das japanische Operationsgebiet

Politische, militärische und wirtschaftliche Neuordnung Ostasiens

Tokio, 25. Jan. Während die Kämpfe vor Singapur erfolgreich fortschreiten und sich immer mehr der Insel Singapur nähern, wie in einem Lagebericht aus Tokio mitgeteilt wird, haben die Armee und die Marine überraschend das riesige Operationsgebiet nach Osten und Westen erweitert. Eine seit mehreren Wochen an der thailändischen Grenze versammelte japanische Armeegruppe ist nach schweren Gebirgskämpfen in die Ebene östlich von Rangun-Mulmein eingebrochen und bedroht diese wichtigen Versorgungsbasen für Tschungking.

Nach Osten hat die japanische Marine weitere feindliche Stützpunkte im Inselgebiet zwischen Borneo und Neu-Guinea planmäßig zerstört und ist über Neu-Guinea hinaus bis zu den Salomon-Inseln vorgedrungen. Die am Freitag erfolgte Besetzung von Neu-Britannien und Neu-Irland läßt deutlich das strategische Ziel erkennen. Wenn man die Erklärung des Premierministers Tojo richtig versteht, so ist das Schicksal Niederländisch-Indiens nicht aufzuhalten.

Von weit größerer politischer und strategischer Auswirkung erscheint der Angriff auf Burma, also ein unmittelbarer Angriff in die Flanke Britisch-Indiens und des Indischen Ozeans. Die militärischen Voraussetzungen für die Ausdehnung des Operationsraumes sind bereits gegeben, und nach Einschluß Niederländisch-Indiens und der Verteidigungsmöglichkeiten Australiens in dem Gefechtsraum der japanischen Flotte ist weder für England noch für Amerika gegenwärtig die Möglichkeit gegeben, eine Aenderung der Lage in Ostasien herbeizuführen.

Aber nicht nur militärisch, sondern auch politisch vertieft sich der Zusammenschluß der ostasiatischen Völker im großen Wirtschaftsraum zwischen Mandschukuo und Australien. Man darf die Tatsache nicht übersehen, daß bereits heute einflußreiche Kreise in Manila, Malaien, Burma, Thailand und Indochina sich dem großasiatischen Gedanken unter Führung Japans verschrieben haben.

Umbenennung der Wake-Insel

Tokio, 25. Jan. Die von den Japanern besetzte Insel Wake wird — wie Domei meldet — künftig „Ontorishima" (Insel des großen Vogels) genannt werden. Die beiden Schwesterinseln Peale und Wilkes werden zukünftig „Henshima" und „Ashijima" genannt werden (Insel der Flügel und Insel der Beine). Die Inselgruppe soll künftig als großer japanischer Stützpunkt im Pazifik ausgebaut werden.

Flüchtlingschaos auf der Insel Singapur

Tausende versuchen, auf das malayische Festland zu fliehen

Tokio, 25. Jan. Der Berichterstatter der „Nitschi Nitsche Schimbun" meldet aus Gemas, daß Tausende von Einwohnern, die durch die blitzartigen Vorstöße der japanischen Streitkräfte nach Süden höchst beunruhigt sind, jetzt versuchen, aus der britischen Festung zu entkommen und auf das malayische Festland zu flüchten. Als Grund für diese Massen-Evakuierung wird auch der Lebensmittel- und Wassermangel in Singapur sowie die ständige treffsichere Bombardierung durch die Japaner angegeben. Alle Straßen, die aus Singapur herausführen, besonders in der Gegend um Johur Baruh, sind mit Privatautos, Fahrrädern und persönlichen Dingen jener verstopft, die aus der ihrem Schicksal verfallenden Inselfestung fliehen. Durch diese Verstopfung aller Hauptstraßen sind sie für militärische Zwecke nahezu unbrauchbar geworden und doch drängen sich britische Truppenkolonnen, ungeachtet der Menschenmassen auf den Straßen, durch und verletzten dabei zahlreiche Zivilpersonen. Die Lebensmittel- und Wasserknappheit hat ein immer gefährlicheres Ausmaß angenommen und die Wasserration ist auf zweimal täglich festgesetzt worden. Die britischen Behörden bewachen die von Johur nach der Insel Singapur führende Wasserleitung sehr sorgsam gegen japanische Luftangriffe, da es die einzige Wasserversorgungsmöglichkeit und damit die Lebenslinie für Singapur ist. Berichten zufolge wurden als Vorsichtsmaßregel gegen eine Wiederholung des Falles von Dünkirchen von den Briten mehr als 100 Transportschiffe im Hafen von Singapur zusammengezogen, die für eine sofortige Evakuierung bereitstehen. Wie man aber hört, sind diese Schiffe ausschließlich für die weißen Einwohner bestimmt, während die Asiaten, einschließlich der Chinesen, Inder und Malaien, zurückgelassen werden sollen, sobald ein allgemeiner Abzug angeordnet würde.

Sündenböcke für Pearl Harbour

DNB Stockholm, 25. Jan. In dem Bericht des Untersuchungsausschusses, der sich mit den Vorgängen bei Pearl Harbour befaßt, heißt es, wie Reuter aus Washington meldet, daß die Marinebehörden von Hawaii zehn Tage vor dem japanischen Angriff benachrichtigt wurden, daß ein Vorstoß gegen die Philippinen wahrscheinlich sei. Diese Warnung habe aber, so heißt es in dem Bericht weiter, in den verantwortlichen Männern nicht die Befürchtung erweckt, daß Luftangriffe unmittelbar bevorständen. Admiral Kimmel und Generalleutnant Short werden deshalb in dem Bericht der „Fahrlässigkeit im Dienst" beschuldigt. Wie man sieht, ist Roosevelt krampfhaft bemüht, sich durch die angebliche Warnung ein Alibi zu verschaffen und die verantwortlichen Offiziere auf Hawaii als Sündenböcke für die Katastrophe hinzustellen.

Jahrestag des indischen Unabhängigkeitstages

Indiens Kampf für die Befreiung vom englischen Joch

Berlin, 25. Jan. Es gehört zum Wesen britischer Kolonialpolitik, jedesmal dann, wenn England und das Empire in Gefahr sind, mit weitgehendsten Versprechungen seine Hilfsvölker bei der Stange zu halten und zum letzten Einsatz zu veranlassen. Feierlich gegebene Versicherungen werden aber vergessen, sobald die Not überwunden und sich die englischen Herren ihres Raubgutes sicher fühlen. Genau wie heute hat auch im Weltkrieg England mit Versprechungen nicht gespart, um die schon damals drohende Gefahr einer Zersplitterung des Weltreiches zu bannen. Zu den Nationen, die dieses falsche und verbrecherische Spiel Londons am härtesten und schmachvollsten fühlen mußten, gehört in erster Linie Indien. Trotz feierlicher Versprechen auf Selbstregierung während des Weltkrieges ist das indische Volk durch den imperialistischen Frieden von Versailles und nachher bitter enttäuscht worden, obgleich es nicht versäumte, auf die gegebene Zusicherung immer wieder hinzuweisen.

Gegen Ende des Jahres 1928 richtete der indische Nationalkongreß in Anlehnung an das gegebene Versprechen an England die ultimative Forderung, binnen Jahresfrist die Dominion-Verfassung einzuführen. Auf diese gerechte Forderung erfolgte zunächst gar keine, später eine ausweichende Antwort der britischen Regierung. Darauf forderte der Kongreß am 31. Dezember 1929 in Lahore die volle Unabhängigkeit Indiens und beschloß, die Widerstandsbewegung gegen das verräterische England nunmehr in weitem Ausmaß zu organisieren.

An die Stelle von Einsprüchen trat nunmehr der Kampf, der am 26. Januar 1930 in dem historischen Unabhängigkeitsmanifest energisch proklamiert wurde. In diesem Manifest wird die Härte der britischen Fremdherrschaft mit schonungslosen Worten bloßgestellt. Es heißt dort u. a.: Die britische Regierung in Indien hat nicht nur das indische Volk seiner Freiheit beraubt, sondern hat sich auf die Ausbeutung der Massen gegründet und Indien wirtschaftlich, politisch, kulturell und geistig zugrundegerichtet. Wir glauben daher, daß Indien die Verbindung mit England lösen und Purnna Swaraj oder vollständige Unabhängigkeit erlangen muß.

Alljährlich am 26. Januar ist diese Kampfansage an England darum im ganzen Lande Mittelpunkt großer Volksdemonstrationen und Feiern. In diesem Jahre, da Indiens Volk ungewollt nur durch Beschluß seiner britischen Herren mit härtestem Zwang in ihren Krieg hineingezogen ist, gewinnt dieser Tag besondere Bedeutung.

Der 26. Januar 1942 steht im Zeichen des Blutes, das indische Soldaten als Kanonenfutter für ihre Unterdrücker in den Dschungeln Malayas vergießen mußten, während sie selbst ihr kostbares Leben in Sicherheit brachten.

Ritterkreuz für einen Fernaufklärer

DNB Berlin, 25. Jan. Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Hauptmann Hans Wolff, Staffelkapitän einer Fernaufklärerstaffel.

*

Ein Ritterkreuzträger gefallen

Berlin, 25. Jan. Oberfeldwebel Edmund Wagner, der als Flugzeugführer im Jagdgeschwader Mölders mit dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet wurde, ist in Erfüllung eines vorbildlichen soldatischen Lebens an der Ostfront den Heldentod gestorben. Nach seinem 47. Abschuß wurde ihm das Ritterkreuz verliehen. Seinen heldenmütigen Kampfgeist hat er vor allem bei einem Begleitflug zum Schutze eines Aufklärers erwiesen.

Eichenlaub zum Ritterkreuz

DNB. Aus dem Führer-Hauptquartier, 25. Jan. Der Führer hat dem Generalmajor Freiherrn von und zu Gilsa, Kommandeur einer Infanterie-Division, am 24. Januar 1942 das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen und an ihn nachstehendes Telegramm gerichtet:

„In dankbarer Würdigung Ihres heldenhaften Einsatzes im Kampf für die Zukunft unseres Volkes verleihe ich Ihnen als 68. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. Adolf Hitler."

Harte Kämpfe an der Ostfront

DNB Berlin, 25. Jan. Seit mehreren Tagen stehen deutsche Truppen an einigen Stellen des Donez-Abschnitts heftigen und immer wiederholten bolschewistischen Angriffen gegenüber. Obwohl die Bolschewisten in den dreitägigen, ununterbrochenen Kämpfen zwischen dem 20. und 22. Januar an mehreren Punkten immer neue Truppen in den Kampf warfen, blieb ihnen infolge der Ausdauer und des harten Widerstandswillens der deutschen Truppen ein Erfolg versagt. Bei einer Kälte von 26 Grad wiederholte der Feind auch am 23. Januar seine Angriffe mit starken Kräften seiner Infanterie und mit Artillerie, Panzerkampfwagen und Schlachtfliegern. Obwohl die deutschen Soldaten schon den vierten Tag in heftigem Abwehrkampf standen, scheiterte auch dieser bolschewistische Angriff. Welle um Welle der anstürmenden Sowjettruppen brach im deutschen Abwehrfeuer unter schwersten Verlusten für die Bolschewisten zusammen. An der Abwehr der wiederholten feindlichen Angriffe haben Flugzeuge der deutschen Luftwaffe einen beachtlichen Anteil gehabt. Die in Schnee und Kälte hart kämpfende deutsche Infanterie wurde durch Einsätze der deutschen Luftwaffe entlastet.

In der Mitte der Ostfront führten die deutschen Truppen im Laufe des 23. Januar ungeachtet der strengen Kälte mehrere erfolgreiche örtliche Angriffe gegen die bolschewistischen Stellungen durch, durch die der Feind außer hohen blutigen Verlusten zahlreiche Waffen aller Art verlor. Im Verlauf dieser Kämpfe wurden ein feindlicher 52-Tonnen-Panzer vernichtet und sechs Geschütze erbeutet. Zusammen mit den Verlusten der Vortage verloren damit die Bolschewisten in diesem kleinen Abschnitt fünf Panzerkampfwagen, zehn Geschütze verschiedenen Kalibers, zwei Flugabwehr- und drei Panzerabwehrkanonen, 19 Granatwerfer und 67 Maschinengewehre. Die Verluste des Feindes an Toten, Verwundeten und Gefangenen waren gleichfalls sehr hoch.

Die deutsche Luftwaffe griff wiederum mit starken Kräften, insbesondere im mittleren Teil der Ostfront, in die Kampfhandlungen des Heeres ein. Die Bolschewisten erlitten dabei besonders schwere Verluste. In kühn geflogenen Angriffen zerstörten unsere Kampfflugzeuge zahlreiche Panzer und Panzerspähwagen, 187 Lastkraftwagen und 149 Fahrzeuge und Schlitten. Ueber 60 Pferde werden durch gutliegende Bombentreffer getötet.

An der Südküste der Krim wurde in der Nacht zum 23. Januar ein erneuter bolschewistischer Landungsversuch erfolgreich abgewehrt. Im Rücken der Sewastopol einschließenden deutschen Truppen versuchte der Feind im Schutze der Nacht eine Abteilung von annähernd 200 Mann zu landen. Die deut-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

den Küstensicherungen nahmen jedoch die bolschewistischen Schiffe unter so wirksames Abwehrfeuer, daß sie ihre Landevorhaben nicht ausführen konnten, sondern wieder auf das Meer abdrehen mußten.

Erbitterte Kämpfe entwickelten sich am 23. Januar im Wolchow-Gebiet bei einem heftigen bolschewistischen Angriff. Infolge des schonungslosen Masseneinsatzes ihrer Kräfte gelang es den Bolschewisten, bis dicht vor die deutschen Stellungen heranzukommen. Hier wurden sie jedoch nach schweren Nahkämpfen wieder zurückgeschlagen. Allein unmittelbar vor den Stellungen der pommerschen Truppen wurden nach der Abwehrung des Angriffes 141 gefallene Bolschewisten gezählt.

Im Nordteil der Ostfront richteten sich am 24. Januar wirksame deutsche Luftangriffe gegen die rückwärtigen Eisenbahnverbindungen der Bolschewisten. Auf einer wichtigen Bahnstrecke wurden sechs vollbeladene Nachschubzüge von deutschen Kampfflugzeugen angegriffen und zerstört. Die Bahnlinie wurde durch mehrere Bombentreffer unterbrochen.

In heftigen örtlichen Kämpfen haben die deutschen Truppen im Raum südostwärts des Ilmensees während der letzten Tage mehrere bolschewistische Angriffe erfolgreich und unter hohen feindlichen Verlusten abgewehrt. So schlugen am 22. Januar schlesische Infanteristen wiederholte Angriffe von fünf bolschewistischen Bataillonen auf eine von ihnen besetzte Ortschaft ab. Von seinen vier eingesetzten Panzerkampfwagen wurden zwei durch die deutschen Panzerabwehrwaffen vernichtet. Im gleichen Abschnitt drang bei einem wirkungsvollen Gegenangriff eine deutsche Infanteriekompanie bis an die bolschewistische Nachschubstraße vor und zerschlug dort mehrere feindliche Nachschubkolonnen. Bolschewistische Kräfte, die im Zuge dieser Kämpfe hinter den deutschen Linien abgeschnitten waren, verloren bei einem vergeblichen Durchbruchsversuch über 120 Tote und 26 Gefangene.

Eine kühne Tat vollbrachte am 23. Januar ein über das Eis des Finnischen Meerbusens gegen die Fahrrinne Leningrad—Kronstadt angesetzter deutscher Stoßtrupp. Bei der Durchführung seines Erkundungsauftrages geriet der deutsche Stoßtrupp, der sich bereits sechs Kilometer über die Eisbarrieren vorgearbeitet hatte, plötzlich auf einen bolschewistischen Fernsprechposten. Der deutsche Stoßtruppführer ließ sofort den Posten umstellen, dessen Besatzung nach kurzem Kampf überwältigt und gefangengenommen wurde.

Wirtschaft und Währung im neuen Europa

Ansprachen des Reichsministers Funk und des Gouverneurs Azzolini

Berlin, 25. Jan. Zu Ehren des in Berlin weilenden Gouverneurs der Banca d'Italia, Dr. Vicenco Azzolini, veranstaltete der Präsident der Deutschen Reichsbank, Reichsminister Walter Funk, im Kaiserhof einen Empfang. Reichsminister Funk sagte in einer Ansprache u. a.: Für eine weitere erfolgreiche Gestaltung der Kriegswirtschaft und der Kriegsfinanzen gemeinsame Richtlinien und Pläne aufzustellen, ist der Zweck Ihres Besuches. Der Gleichklang unseres weltanschaulichen und politischen Denkens und die wirtschaftlichen Ergänzungsmöglichkeiten unserer beiden Länder bieten die besten Voraussetzungen für ein harmonisches und erfolgreiches Zusammenwirken auch in der Geld- und Währungspolitik.

Wenn die Wirtschaft produktiv und störungsfrei arbeiten soll, muß auch das Geldwesen gesund sein. Die Funktion des Geldes in der Wirtschaft gleicht der des Blutes im menschlichen Körper. Nur in einem gesunden Körper ist das Blut gesund, und in einem kranken Körper wird auch der Blutumlauf gestört. Die Wirtschaft ist stets das Primäre und die Währung das Sekundäre. Die Wirtschaft selbst aber empfängt ihre Kraft und Stärke aus dem politischen und sozialen Kraftquell der Nation. Dank dem unerschütterlichen Vertrauen der Bevölkerung zur Staatsführung, dank der Disziplin und Leistungsfähigkeit des Kreditwesens und nicht zuletzt dank einer vernünftigen Politik der Notenbanken konnten in unseren beiden Ländern die Währungsprobleme auch im Kriege gemeistert werden. Der Wert der Lira und der Reichsmark steht seit Jahren unerschütterlich fest. Und das ist erreicht worden trotz der hohen Anforderungen, welche die Finanzierung des Krieges an die Notenbanken und das Geldwesen der Achsenmächte gestellt hat.

Der glänzende Aufschwung, den der deutsch-italienische Güteraustausch in den letzten Jahren genommen hat, ist durch unsere erprobten Methoden der gegenseitigen Verrechnung wesentlich erleichtert und gefördert worden. Es gibt für uns kein Zurück mehr zu überlebten Währungsformen. Die Welt, in der das Gold die Grundlage der Währung bildete, ist für uns versunken. Inzwischen haben wir auch die Aufgabe, das deutsch-italienische Clearing zu einem gesamteuropäischen Verrechnungsverkehr auszubauen, mit gutem Erfolg in Angriff genommen.

Am Schluß seiner Ansprache gab Reichsminister Funk der Hoffnung Ausdruck, daß der Besuch des Gouverneurs in der Reichshauptstadt einen wichtigen Abschnitt in der Entwicklung der deutsch-italienischen Währungsbeziehungen und für den Aufbau einer neuen Währungsordnung in Europa bilden werde.

Gouverneur Azzolini dankte für den kameradschaftlichen Empfang und sprach seine Genugtuung über die in den Verhandlungen hervorgetretene Uebereinstimmung der Ansichten aus, die auf der Gleichheit der Ausgangspunkte der nationalsozialistischen und der faschistischen Revolution beruhe. Kern dieser gemeinsamen Ansichten sei ein neues Europa, das wir auffassen als eine harmonische, geistige und wirtschaftliche Einheit. Die Autarkie auf europäischer Basis, nach der wir mit allen Kräften streben, wird natürlich ganz andere Eigenschaften haben als die engen, durch die Umstände veranlaßten nationalen Autarkien. Es ist daher sicher, daß in einem neuen Europa ein stufen- und teilweiser Aufbau der nationalen autarkischen Ausrüstungen zugunsten der kontinentalen Autarkie stattfinden wird. Im Bereich dieses Wirtschaftsgebietes wird das Wiederaufblühen des Außenhandels möglich sein. Die enge politische und wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Staaten Europas wird es ermöglichen, daß die vertragsmäßige Stärke eines jeden von ihnen auch die Stärke der Gesamtheit ist. Aus vielen Zeichen geht schon hervor, daß eine Entwicklung im angegebenen Sinne im Werden ist. Wenn diese auch in einzelnen Fällen mehr durch die Notwendigkeit als durch einen bewußten Willen hervorgerufen wird, scheint es doch, daß schließlich sich bei allen Staatsmännern der zu diesem Raum gehörigen Länder die Ueberzeugung von den unvergleichlichen Vorteilen durchsetzen wird, die für das einzelne Land und für die Gesamtheit die volle friedliche und freiwillige Mitarbeit an dem Aufbau der neuen Ordnung bringen wird.

[illegible] Außenminister zurückgetreten. Der Vertreter von „Sic[illegible]ms Tidningen" in Kopenhagen meldet, daß nach einer dort eingetroffenen Meldung der isländische Außen- und Sozialminister Stefanion zurückgetreten sei.

Aus Nagold und Umgebung

Die wahre Ehrliebe ist die Quelle aller heldenmütigen Handlungen und aller nutzbaren Unternehmungen, die auf der Welt geschehen. Frhr. v. Stein.

26. Januar: 1926 Gründung des NS.-Studentenbundes.

•

Beförderung

Der Leiter der Versorgungskuranstalt Waldeck, Regierungsmedizinalrat Dr. Engelhardt, zur Zeit Marine-Oberstabsarzt im Felde, ist zum Oberregierungsmedizinalrat befördert worden. Zur ehrenvollen Beförderung herzlichen Glückwunsch!

Winter in früheren Zeiten

Daß die Natur Seitensprünge macht ist bekannt. Der Winter war schon oft so warm, daß zu Weihnachten die Rosen blühten und im März die Kirschen reif wurden. Von einem sehr merkwürdigen Winter wird in einer Chronik aus dem Jahre 1186 berichtet. Da hatten schon im Dezember Raben und andere Vögel Junge, im Januar standen die Gärten in schönster Blüte und im Februar sah man an den Apfelbäumen kleine Früchte. Gegen Ende Mai 1186 konnte man bereits das Getreide mähen und Anfang August waren die Trauben bereits gekeltert. Aehnliche Winter erlebte man auch in den Jahren 1229 und 1241; im Jahre 1287 hatten sich bald nach Weihnachten sogar die Bäume neu belaubt. Es gab aber auch Jahre, in denen es überhaupt keinen Winter gab; das war im Jahre 1807 der Fall, auch 1816 und im Jahre 1934 war es so warm wie im Sommer. In den Jahren 1873, 1882, 1885 sowie 1895 und 1896 brauchte man keine Winterkleidung.

Dafür gab es dann Wintermonate, die sich durch eine außergewöhnliche Kälte auszeichneten. Der strengste Winter, den Deutschland jemals erlebt hatte, war im Jahre 1740, wo man Kältegrade bis über 60 Grad unter Null messen konnte. Diese starke Kälte dauerte in einigen Teilen Deutschlands eine ganze Reihe von Wochen. Nach Berichten aus damaliger Zeit drang der Frost zwei Ellen tief in die Erde ein. Noch im Monat Mai dieses Jahres war die ganze Landschaft mit einer dichten Eis- und Schneedecke überzogen. Die Bauern konnten ihre Aecker nicht bestellen und der Schiffsverkehr war vollständig lahmgelegt.

Es gab aber nicht nur abnorme Winter, sondern auch andere absonderliche Seitensprünge der Natur. So regnete es, wie die Chronik berichtet, im Jahre 1818 von April bis Ende Oktober nicht ein einziges Mal. Auf den Feldern verdorrte das Getreide. Im Jahre 1818 versiegten wegen der großen Hitze die Flüsse. Regenlos waren auch die Jahre 1830 und 1835. Im Jahre 1842 war eine solche Hitze und Regenarmut, daß kein Futter geerntet werden konnte und das Vieh um jeden Preis verkauft werden mußte. Ein ähnliches Jahr war das Jahr 1893, in dem es fast gar nicht regnete.

Morgenfeier des Kreisabschnitts Nagold der NS-Frauenschaft

Gedenken an Friedrich den Großen

Gauschulungsleiter Haug, Gaufrauenschaftsleiterin Haindl, Kreisfrauenschaftsleiterin Treutle und Kreisleiter Wurster sprachen

Starke Eindrücke hinterließ eine von der NS.-Frauenschaft gestern im Löwensaale veranstaltete Morgenfeier, zu der Frauen aus dem ganzen Kreisabschnitt Nagold erschienen waren. Diese Morgenfeiern der Partei sind bereits in vielen Städten und Dörfern ein Bestandteil des öffentlichen Lebens geworden.

Die gestrige Morgenfeier hatte den großen Preußenkönig Friedrich, dessen 230. Todestag wir am Samstag begingen, zum Thema. Wie im gegenwärtigen Ringen des deutschen Volkes um sein Leben und um sein Recht, haben deutsche Menschen oftmals im Laufe seiner Geschichte im Kampf um Sein oder Nichtsein gestanden. Der Kampf Friedrichs des Großen war schwer und schicksalhaft. Nicht nur die Ueberlegenheit seines tapferen, todesmutigen Heeres, vielmehr die Macht seiner Persönlichkeit, die Bereitschaft zur letzten Hingabe und Opfer ließen ihn die größte Gefahr bestehen, trotz Niederlagen und Bedrängnissen den Sieg erringen. Seine von Sorge und Verantwortung gebeugte Gestalt strahlte die Energie aus, die dem schwer ringenden Soldaten, dem bedrängten Volk die Kraft und den Glauben zum Ausharren gab. Es ist die Haltung des Kämpfers, der um seine Aufgabe und den tiefsten Sinn seines Kampfes weiß, und die Stärke des genialen Feldherrn, der das Schlachtenglück nach zähem Ringen immer wieder zwingt, weil eben der Tapfere endlich Sieger sein muß, auch wenn er, der Schwache, zu erliegen scheint. Von solchen Männern strömen Glaube und Kraft aus auf jeden, der in ihren Werken und Taten zu lesen versteht. Je mehr wir mit der großen Vergangenheit unseres Volkes vertraut werden, desto stärker werden in uns auch der Wille, Ausdauer und Mut, uns genau so zu bewähren.

In diesem Sinne ließ uns auch die gestrige Feieransprache des Kreisschulungsleiters Haug in dem Leben und Wirken, Handeln und Denken des großen Preußenkönigs neue Kraft finden, Kraft, die uns über den Alltag hinaushebt, den Alltag mit all seinen Forderungen zu meistern.

In seinen schwungvollen mitreißenden Ausführungen kennzeichnete der Redner den Fridericus Rex vor allem in seiner menschlichen und charakterlichen Größe, wie er nach freudloser Jugend Preußens ruhmreicher König wurde, im Siebenjährigen Krieg mit 4½ Millionen Preußen 96 Millionen Gegnern trotzte, einen Dreifrontenkrieg führte und Sieger über Europa wurde, wie er die Worte Ehrgefühl und Wohl des Staates zur Tat werden ließ, dem Volke die Eiserne Pflicht als das letzthin Bindende vorlebte, sich unablässig um das Wohl der Landwirtschaft und der anderen Stände kümmerte, wie er auch als Künstler sich über seine Mitmenschen erhob und schließlich aufgrund seiner philosophischen Fundamentierung das Leben zu meistern verstand.

Die Gedenkfeier war umrahmt von passenden Mark- und Kernsprüchen usw. und entsprechenden Musikstücken der Stadtkapelle bzw. vaterländischen Liedern des BdM.

Den zweiten Teil der Veranstaltung bildete eine Ansprache von Gaufrauenschaftsleiterin Haindl. In ihrer gewinnend-herzlichen Art sprach sie als Frau zu den Frauen. Sie betonte eingangs die Notwendigkeit des Zusammengehörigkeitsbewußtseins, dankte den Frauen für ihre anerkennenswerten Leistungen auf allen Gebieten und forderte sie auf, über alle kleinlichen Sorgen des täglichen Lebens hinauszuwachsen. Dieser Krieg ist nicht nur ein Krieg der Waffen, sondern auch ein solcher der Stimmung, Gesinnung und der Gemeinschaft. Da gilt es, die stolze innere, heroische Haltung zu bewahren. Auch die Frau hat wehrfähig in ihrem Denken zu sein und ihrerseits alles daran setzen, daß der Sieg unser sein wird.

Die Kreisfrauenschaftsleiterin, Frau Treutle-Wildbad, unterstrich in aller Kürze ihrerseits, daß in großen Zeiten nicht allein die Taten der Männer entscheidend sind, sondern auch Herz und Seele der Frau.

Zum Schlusse nahm kurz Kreisleiter Wurster das Wort. Er dankte den Frauen für ihren Opfergeist, der sich wieder in dem gewaltigen Erfolg der Wollsammlung zeigte; er wies noch einmal auf das Entscheidende dieses Schicksalskampfes des deutschen Volkes hin und schloß die Morgenfeier mit dem Gruß an den Führer und unsere herrliche Wehrmacht und den Liedern der Nation.

Gedenkfeiern zum Geburtstag Friedrichs des Großen

Berlin, 25. Jan. Des 230. Geburtstages des großen Preußenkönigs hat die nationalsozialistische Bewegung am Sonntag in zahlreichen Feierstunden gedacht, die im ganzen Reichsgebiet auf Veranlassung der Dienststelle des Beauftragten des Führers für die Ueberwachung der gesamten geistigen und weltanschaulichen Schulung und Erziehung der NSDAP. und auf Veranlassung der Reichspropagandaleitung der NSDAP. stattfanden. Im Mittelpunkt dieser Veranstaltungen stand die Reichsfeier im Staatlichen Schauspielhaus am Gendarmenmarkt in Berlin. Die Gedenkrede des Generalfeldmarschalls Milch, der dienstlich plötzlich an rechtzeitigen Erscheinen verhindert war, verlas Hauptmann Werner Bäumelburg.

Generalfeldmarschall Milch zeichnete in seiner Gedenkrede ein plastisches Charakterbild des großen Königs und seiner überragenden menschlichen Tugenden, die als Richtschnur und Ansporn in der Geschichte fortleben und uns immer wieder zu stärkster Erfüllung der eigenen Pflichten aufrufen. Staatsschauspieler Paul Hartmann verlas Worte des Königs, u. a. aus seinem Testament, und ein Kammerorchester gab der Feierstunde mit Werken von Johann Sebastian Bach und seines Sohnes Carl Philipp Emanuel Bach sowie mit der vom König komponierten 5. Sinfonie in D-Dur den festlichen musikalischen Rahmen.

Schulen vorübergehend geschlossen

Auf Anordnung des württ. Kultministers werden die Schulen im Geschäftskreis der Ministerialabteilungen für die höheren, Volks- und Fachschulen von heute Montag, den 26. Januar ab bis auf weiteres geschlossen. Wo es die Kohlenversorgung erlaubt, kann für die Volks-, Haupt- und Mittelschulen der Bezirksschulrat für höheren und Fachschulen der Schulleiter nach Zustimmung des Landrats und Kreisleiters die Fortführung des Unterrichts anordnen.

•

* **Keine Umsatzsteuer-Voranmeldungen mehr!** Der Krieg erfordert die größtmögliche Ersparnis an Arbeitskräften und Material. Der Reichsminister der Finanzen hat deshalb bestimmt, daß Umsatzsteuer-Voranmeldungen nicht mehr abzugeben sind. Die Unternehmer haben die Umsatzsteuer-Vorauszahlungen in der gleichen Weise wie bisher auf Grund ihrer Aufzeichnungen zu berechnen und an den gleichen Zeitpunkten wie bisher abzuführen. Der Eingang der Vorauszahlungen und ihre Höhe werden überwacht. Die Unternehmer haben die Umsätze, die auf die einzelnen Vierteljahre entfallen, in der Umsatzsteuer-Erklärung anzugeben, die sie nach Schluß des Kalenderjahres für dieses abzugeben haben. Der Reichsminister der Finanzen hat außerdem die Finanzämter angewiesen, auf Antrag die Entrichtung der Umsatzsteuer nach einem Durchschnittssteuersatz zuzulassen. Das kommt für solche Unternehmer in Betracht, bei denen Umsätze vorkommen, die verschiedenen Steuersätzen unterliegen, oder die zum Teil steuerfrei, zum Teil steuerpflichtig sind. Es braucht dann in der Buchführung und in den Umsatzsteuerberechnungen nicht mehr zwischen steuerfreien und steuerpflichtigen Beträgen unterschieden zu werden. Es brauchen die Beträge, die verschiedenen Steuersätzen unterliegen, nicht mehr getrennt verbucht zu werden. Es liegt im Interesse solcher Unternehmer, ihren Antrag bald zu stellen. Monatszahler können bei rechtzeitiger Antragstellung den Durchschnittssteuersatz bereits bei der am 10. Februar fälligen Vorauszahlung anwenden.

Brandfall

Gündringen. Am Freitag gegen 5 Uhr brach in dem alleinstehenden Anwesen an der Straße nach Nagold des Herbert Lohrer Feuer aus, welches in kurzer Zeit mit der Scheuer niederbrannte. Außer dem Vieh konnte noch ziemlich Mobiliar und Vorräte an Brettern gerettet werden. Ueber die Entstehungsursache ist nichts bekannt.

Aus Haiterbach

Am Samstag versammelte Bürgermeister Dengler die städtischen und staatlichen Beamten, Behördenangestellten und -Arbeiter zu einem Gemeinschaftsappell auf dem Rathaus, der der politischen Schulung und Ausrichtung diente. Zu Beginn desselben überreichte er im Namen des Führers dem Polizeiwachtmeister a. D. Sitzler, der seit Kriegsbeginn seine Arbeitskraft wieder in den Dienst der Stadtgemeinde stellt eine Auszeichnung für seinen, während sechunddreißig Jahren als Gemeindebeamter in Treue geleisteten Dienst. Gleichzeitig übermittelte er dem Jubilar die Glückwünsche des Landrats, seine persönlichen und die der ganzen Stadtgemeinde damit verbindend.

Judith Kurzis geb. Rauschenberger, Güterbeförderers-Witwe und Christiane Helber, Glasers-Witwe, begehen heute ihren Geburtstag. Erstere den 76. und letztere den 73. Die beiden Mütter und Großmütter sind für die ihrigen noch lange — lange „unabkömmlich"! Deshalb wünschen wir ihnen zu ihrem Geburtstag für viele Jahre Gesundheit!

Erinnerung an Generalfeldmarschall von Reichenau

Bad Liebenzell. Generalfeldmarschall von Reichenau war ein treuer Freund unseres Bades. Immer wieder suchte er für längere oder kürzere Zeit Erholung in der Stille unserer Wälder. So kam er nach Beendigung des Westfeldzuges im Jahre 1940 anschließend an die Reichstagssitzung vom 19. Juli, wo er vom Führer zum Generalfeldmarschall ernannt wurde, wieder zu uns. Auch im Herbst desselben Jahres verbrachte er einige Zeit in Bad Liebenzell. Zum letzten Male suchte er vor Beginn des Rußlandfeldzuges kurze Ausspannung. In das Gästebuch der Stadt trug er sich mit folgenden Worten ein: „Wer draußen für die Heimat kämpfen durfte, liebt und schätzt sie doppelt."

Die Schuh polier mit Kavalier

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Stuttgart. (Todesfall.) Im Alter von fast 92 Jahren starb Heinrich Kärcher, ein weithin bekannter Stuttgarter Baumeister, Veteran von 1870/71. Er hat in Stuttgart rund 70 Häuser erstellt und ist somit mit der baulichen Entwicklung der Stadt eng verbunden gewesen.

Rumänische Volkskunstausstellung. In Anwesenheit von Gauleiter Reichsstatthalter Murr sowie weiterer führender Persönlichkeiten von Partei, Staat und Wehrmacht fand im Ehrenmal der Deutschen Leistung im Ausland in Stuttgart die Eröffnung der rumänischen Volkskunstausstellung statt. Nach Worten des rumänischen Staatssekretärs im Propagandaministerium in Bukarest, Exz. Badautza, eröffnete der rumänische Gesandte in Berlin, Bossy, die Ausstellung. Zum Schluß sprach Gauleiter Reichsstatthalter Murr.

Kirchheim u. T. (Kameradschaft über den Tod hinaus.) Eine im Osten stehende Kompanie hat durch freiwillige Spenden ein Weihnachtsgeschenk für die Kinder ihrer gefallenen Kompanieangehörigen gesammelt. Dieser Tage erhielt nun die Kreisleitung Nürtingen der NSDAP. ein Schreiben der Kompanie, in dem gebeten wurde, mit den aus der Sammlung an die Kreisleitung gleichzeitig überwiesenen 250 RM. ein Sparbuch für das Kind eines gefallenen Kameraden aus Kirchheim-Oetlingen anlegen zu lassen und das Sparbuch der Ehefrau des gefallenen Kameraden auszuhändigen.

Laufen, Kr. Heilbronn. (Vom Rathaus.) Aus dem Geschäftsbericht des Bürgermeisters über das Verwaltungsjahr 1941 geht hervor, daß der Etat 1941 durch Einbeziehung der Haushaltsreste aus den Jahren 1939 und 1940 mit 74 037 RM. sowie Anmeldung eines Beitrags aus dem Ausgleichsstock mit 25 000 RM. ausgeglichen werden konnte. Die Steuern und Abgaben wurden in gleicher Höhe wie im Vorjahr festgesetzt. Die Schulden der Stadt betragen noch 112 019 RM. (i. V. 156 658 Reichsmark).

nsg. Göppingen. (Gefallen.) Am 27. Dezember fiel als Hauptmann und Batteriechef bei den Kämpfen im Osten Kreiskriegerführer Wilhelm Reichert im Alter von 44 Jahren. Der Kreiskriegerverband Göppingen verliert in ihm einen seiner Besten, der seit Gründung der Pionierkameradschaft Göppingen Führer dieser Kameradschaft war und im April 1938 zum Kreiskriegerführer ernannt wurde.

Geislingen a. d. St. (Todesfall.) Der Leiter der Deutschen Oberschule, Studiendirektor Dr. Großmann, ist unerwartet rasch aus dem Leben abberufen worden.

Ulm a. D. (Lehrgang für Damenschneiderinnen.) An der Meisterschule des Deutschen Handwerks in Ulm beginnt demnächst ein Lehrgang für das Damenschneiderinnen-Handwerk.

Ringingen, Kr. Ehingen. (Verunglückt.) Franz Steiger alt verunglückte beim Holzfällen in den Steinerschen Waldungen. Ein abgelägter Stamm fiel unvermutet auf einen am Boden liegenden Stamm, rutschte auf diesem nach rückwärts und drückte Steiger ein Bein unterhalb des Knies völlig ab.

Rottenburg a. N. (Im Neckar ertrunken.) Auf dem Nachhauseweg scheint der 62 Jahre alte Einwohner Joh. Schlotter nachts vom Wege abgekommen und in den Neckar gestürzt zu sein. Jedenfalls fand man seinen Hut unterhalb von Rottenburg im Neckar auf.

In der Garage gasvergiftet

Böhringen. Der Frachtfuhrmann Karl Staiger von hier, der seinen Lastwagen aus der Garage holen wollte, hatte unvorsichtigerweise außer acht gelassen, dabei wegen Vergiftungsgefahr durch Auspuffgase die Garagentüren offenzuhalten. Als seine Angehörigen Staiger vermißten, fanden sie den Verunglückten bereits tot vor.

Oberwaldach, Kr. Freudenstadt. (Gemeinde-Waschanlage.) Dieser Tage übergab Bürgermeister Schwarz die neue Gemeindewaschküche ihrer Bestimmung. Diese gemeinnützige Einrichtung bietet überlasteten Landfrauen eine bedeutende Arbeitserleichterung.

Ravensburg. (Sozialer Wohnungsbau.) Auf der Hauptversammlung der Gemeinnützigen Baugenossenschaft Ravensburg wurde bekanntgegeben, daß die im ersten Kriegsjahr begonnenen 90 Wohnungen trotz vieler Schwierigkeiten im Jahre 1940 fertiggestellt wurden und sowohl vier Sechsfamilienhäuser für die Firma Escher-Wyß wie auch 16 Zweifamilienhäuser im Rigen im Rahmen der Kostenvoranschläge abgerechnet werden konnten.

Saulgau. (75 Jahre alt.) In guter geistiger und körperlicher Rüstigkeit feierte Zigarrenfabrikant Heinrich Frank seinen 75. Geburtstag. Trotz seines hohen Alters ist er immer noch im Betrieb tätig. Von Weingarten stammend, verlegte er vor 40 Jahren die Zigarrenfabrik seines Vaters von dort nach Saulgau.

Sport

Großartige Kämpfe beim Hallen-Handballturnier

Der Bereich Württemberg hatte am Sonntag in der Stuttgarter Stadthalle mit seinem 6. Nationalen Hallen-Handballturnier einen vollen Erfolg zu verzeichnen.

Sieger wurde die Stuttgarter SS-Sportgemeinschaft, die damit ihren Vorjahressieg erneuerte und den Stuttgarter Hallenhandball für die kommenden Turniere in Mainz und Berlin bestens empfiehlt. Die großen, für Hallenhandballspiel geradezu prädistinierten Württemberger hatten sich überzeugend in die Endrunde gebracht, wo der nicht weniger in den Ausscheidungskämpfen klar überlegene SV. Mannheim-Waldhof ihnen ein durchaus ebenbürtiger Gegner war. Die im Feldhandball so erfolgreichen Gäste vom Rhein waren technisch eleganter als die Stuttgarter, die aber mit mehr Wucht und Geradlinigkeit ihre Angriffe vortrugen und zum Schluß die besseren Nerven hatten. 2:0 ging die SS in Führung, Mannheim glich aber bis zur Pause auf 2:2 aus und nach dem Gleichstand von 4:4 gelang der SS in der letzten Minute der Siegestreffer mit 5:4.

Mit einem Einmarsch aller Mannschaften hatte der Schlußtag des Turniers seinen Anfang genommen, bei dem insgesamt 123 Mannschaften in den verschiedenen Klassen 250 Spiele ausgetragen hatten. In seinen Begrüßungsworten hob Bereichssportführer Dr. Klett diese großartige Beteiligung der württembergischen Handballmannschaften hervor. Es sei eine heilige Pflicht für die Sportler in der Heimat, auch während des Krieges die Kampfplätze und Hallen zu füllen, denn sie müßten dereinst vor den Kameraden an der Front ein Zeugnis über ihre Leistung in der Heimat ablegen. In schneller Folge rollten dann die entscheidenden Kämpfe in den verschiedenen Klassen ab.

Schon die Vorspiele der Bereichsklasse deuteten klar auf die Paarung des Endspiels hin. Der LSV. Freiburg wurde von der SS Stuttgart 1:13 (1:8) geschlagen und Waldhof blieb über die TG. Eßlingen 8:3 (4:2) siegreich. Mit 7:3 (2:3) hatte die SS Prag über den TSV. Süßen gesiegt, während der MSV. Inf. Barmbek Straßburg 8:4 (4:2) den TGV. Holzheim ausschaltete, der im Vorjahr das Turnier der 1. Klasse gewonnen hatte.

In der Vorschlußrunde siegte dann die Stuttgarter SS über die Prager Kameraden mit 6:1 (3:0) und der SV. Waldhof blieb 7:1 (4:1) über die Straßburger Soldaten siegreich. Das Schlußspiel brachte dann den Höhepunkt der Kämpfe.

Auch die übrigen Klassen brachten schöne Schlußspiele. Bei den Frauen siegte der TV. Cannstatt knapp 3:2 (2:1) über die TG. Stuttgart. In der 1. Klasse kam ebenfalls der TV. Cannstatt zum Sieg, der die gute zweite Mannschaft von Frischauf Göppingen 7:2 (4:1) überlegen schlug. Die Cannstatter hatten vorher knapp 4:3 (2:2) gegen die Spgmd. Fellbach gesiegt, während FA. Göppingen gegen den TSV. Münster mit 4:3 (2:1) erfolgreich gewesen war. Das Jugend-Schlußspiel: TSV. Eßlingen gegen Tschft. Göppingen 3:2 (2:2).

Ausscheidungsturnen der Württemberger

Zum bevorstehenden Meisterschaftskampf der württembergischen Bereichsmannschaft in Wuppertal wurde am Samstag abend vor 400 Zuschauern in Kornwestheim ein Ausscheidungsturnen durchgeführt, das sehr gute Leistungen brachte. Als bester Mann erwies sich diesmal wieder Hauptwachtmeister Eugen Göggel von der Feuerschutzpolizei Stuttgart mit 77,9 Punkten vor seinem Kameraden Karl Weischedel (77,2), Theo Wied (77,1) und Willi Mack (76,9). Württembergs Farben vertreten nunmehr folgende sieben Turner am 8. Februar:

1. Eugen Göggel (77,9); 2. Karl Weischedel (77,2); 3. Theo Wied (77,1); 4. Willi Mack (76,9); 5. Erich Wied (76,4); 6. Karl Brunner (75,5); 7. Kammerbauer (75,1).

*

Spielpause im württ. Fußball. Besondere Umstände brachten bei der württembergischen Fußball-Bereichsklasse diesmal eine unfreiwillige Zwangspause. Dadurch erhielt das 6. Stuttgarter Hallen-Handballturnier, zahlenmäßig das größte dieser Art bis jetzt in Deutschland, wie Bereichsführer Dr. Klett feststellte, starken Auftrieb. Auch an den beiden nächsten Sonntagen pausiert Württembergs Fußball-Bereichsklasse, am nächsten Sonntag wegen des Stuttgarter Städtespiels gegen Zürich, in vierzehn Tagen wegen des Spiels der Elf des Wehrkreiskommandos V Stuttgart gegen die Städteelf von Augsburg. Beide großen Spiele finden in der Adolf-Hitler-Kampfbahn in Stuttgart statt.

Gestorbene: Karl Emendörfer, 21 Jahre, Liebenzell; Joh. Gg. Frey, 63 Jahre, Würzbach; Salome Stoll geb. Seifried, 77 J., Unterhaugstett; Max Cuolt, 31 Jahre, Horb; Karl Teufel, 20 Jahre, Eutingen; Matthäus Schmid, Mühringen; Emma Schmid, 48 Jahre, Berafelden; Rosine Ehmann geb. Rothfuß, 78 Jahre, Baiersbronn; Rosine Bauer geb. Müller, 78 Jahre, Wittlensweiler; Luise Hiller geb. Müller, Altlöwenwirtin, 64 Jahre, Mötzingen.

Druck u. Verlag des „Gesellschafter"; G. W. Zaiser, Inh. Karl Zaiser, sämtl. Nagold. Verantwortlicher Schriftleiter: Fritz Schlang, Nagold. Zur Zeit Preisliste Nr. 4 gültig

Die heutige Nummer umfaßt 4 Seiten

Amtliche Bekanntmachung

Zuteilung von Futtermitteln für Pferde

Auf den **Abschnitt 11** der **Futtermittelscheine für Pferde** kommen für die beiden Monate März und April 1942 je **Pferd bis zu 300 kg Pferdemischfutter** zur Verteilung. Voraussetzung für die Belieferung ist, daß der Abschnitt 11 entsprechend meiner Bekanntmachung vom 16. April 1941 mit meinem Dienststempel versehen ist.

Zur Sicherung der Belieferung haben die **Tierhalter** die Abschnitte 11 der Futtermittelscheine für Pferde **bis spätestens 10. Februar 1942 einem Futtermittelverteiler** zu übergeben. Die **Verteiler** haben die **Abschnitte mir dann sofort gebündelt** (getrennt nach den auf der Rückseite der Abschnitte aufgedruckten Teilmengen) **zur Ausstellung von Bezugscheinen vorzulegen.** Die Bezugscheine sind **bis spätestens 20. Februar 1942 einem Großverteiler weiterzuleiten.** Nach diesem Zeitpunkt beim Großverteiler eingehende Bezugscheine können nicht mehr berücksichtigt werden.

Calw, den 22. Januar 1942

Der Landrat
Ernährungsamt Abt. B.

Tonfilm-Theater Nagold

Heute abend 19.30 der Tobis-Großfilm

Jakko

Das Schicksal eines elternlosen Jungen.

Kulturfilm. Wochenschau

Achtung! 17 Uhr Wochenschau und Kulturfilm.

Kreishandwerkerschaft Calw

Bei genügender Beteiligung finden folgende

Lehrgänge statt:

1. Im Februar oder März ein einwöchiger **Lehrgang im Schweißen von Stahl.**
2. Im Februar oder März ein einwöchiger **Lehrgang im Schweißen von Leichtmetallen.**
3. Voraussichtlich in der Zeit Juni-Juli d. J. ein Abend- oder Halbtagslehrgang für die **Bearbeitung von Leichtmetallen.**

Anmeldung für alle 3 Lehrgänge sind sofort, jedoch bis spätestens 1. Febr. an die Kreishandwerkerschaft Calw zu richten. Teilnahmeberechtigt sind auch Bg., die in Industriebetrieben arbeiten. Für Teilnehmer aus dem Handwerk ist die Kursgebühr ermäßigt.

Der Kreishandwerksmeister.

Bruchleidende

tragen das seit 30 Jahren erprobte

Spranzband

D. R. P. 542157

Kein Gummiband, ohne Feder, ohne Schenkelriemen, trotzdem sehr zuverlässig.

Mein Vertreter ist kostenlos zu sprechen (auch für Frauen und Kinder)

am Mittwoch, den 28. Januar 1942

Nagold, Gasth. z. Traube, 3—5 Uhr

Der Erfinder und alleinige Hersteller

Hermann Spranz, Unterkochen

(Württbg.)

Gündringen-Oberjettingen, 26. 1. 42

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir bei dem Heimgang unserer lieben Mutter, Großmutter und Schwester **Barbara Wagner** geb. Frasch erfahren durften, danken wir herzlich. Besonders danken wir für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers, dem Gesangverein, für die vielen Kranzspenden, sowie für die zahlreiche Begleitung von nah und fern zur letzten Ruhestätte.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wildberg, 23. 1. 1942

Wir erhielten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Mann

Pionier Ernst Schreck

im Alter von nah zu 34 Jahren bei den schweren Kämpfen im Osten am 3. Dezember 1941 gefallen ist.

In tiefem Leid

Emma Schreck geb. Baumgärtner
mit Kindern
Fritz Schreck, Hamburg
Familien Baumgärtner.

Trauerkarten in G. W. Zaiser

Wir haben uns verlobt

LORE WAGNER
HELMUT RAAF
Leutnant und Abt.-Adjutant i. s. Art.-Regt.

Unterheimbach Württ. — Nagold z. Zt. Res.-Laz. I Liegnitz / Schlesien

28. Januar 1942

Verloren

ein gold. Ring mit Buchstaben C. G. von Leonhardstr bis Kinderschule—Bahnhof. Der ehrl. Finder wird gebeten, den Ring geg. Belohnung in d. Geschäftsstelle des Blattes abzugeben.

Kleines deutsch-russisches Wörterbuch

mit den gebräuchlichsten **Redewendungen** für 60 Pfg. bei **Buchhdlg. Zaiser.**

Säger-Lehrling

(2 Jahre Lehrzeit) gesucht.

Sägewerk Rudolf Rapp Hirsau.

Eine schöne

Kalbin

36 Wochen trächtig, verkauft

Georg Zink, Obertalheim.

Wir bitten um Verständnis,

wenn wir an uns eingesandte Anzeigentexte nach den hierzu erlassenen Vorschriften und Bestimmungen abändern, da uns in den meisten Fällen die Zeit zur Rückfrage fehlt.

„Der Gesellschafter"
Anzeigenabteilung.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw